Landtag Brandenburg **Drucksache 6/11137**
6. Wahlperiode

Entschließungsantrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu:

Antrag auf Aktuelle Stunde der CDU-Fraktion - Insekten schützen - Artenvielfalt gemeinsam erhalten - Drucksache 6/11025 vom 02.04.2019

Kein Pestizideinsatz auf landeseigenen Agrarflächen

Eine Reihe von Studien zeigt einen dramatischen Rückgang der Artenvielfalt sowie eine gleichzeitige Abnahme der Artengesamtzahlen wie von Insekten, Vögeln und Säugern - und führt diesen Rückgang auch auf den Einsatz von Pestiziden in der intensivierten Landwirtschaft zurück[1,2,3]. Pestizide wirken nicht nur auf die sogenannten Zielorganismen, sondern auch auf weitere Teile des Ökosystems. Im Land Brandenburg sind nach Angaben der Landesregierung beispielsweise zwischen 2015 und 2017 in insgesamt 40 Grund- und Oberflächenwasserproben Glyphosat und das Abbauprodukt AMPA nachgewiesen worden.
Gleichzeitig weisen viele Studien auf die bedenklichen gesundheitlichen Auswirkungen von Pestiziden insbesondere bei LandwirtInnen[4], da diese höheren Pestizidkonzentrationen ausgesetzt sind, sowie von VerbraucherInnen bedingt durch die Aufnahme aus der Luft[5] oder über die Nahrung[6] hin.

Das Land Brandenburg ist Eigentümer von rund 30.000 Hektar agrarisch genutzter Fläche. Hier hat das Land die Aufgabe und die Verpflichtung eine Vorreiterrolle in Bezug auf eine zeitgemäße, nachhaltige und umweltgerechte Bewirtschaftung ohne Pestizide einzunehmen.

---

[1] Hallmann CA, Sorg M, Jongejans E, Siepel H, Hofland N, Schwan H, et al. (2017) More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10): e0185809.
[2] https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_30_2014_protection_of_biodiversity.pdf
[3] https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/BfN-Agrar-Report_2017.pdf
[4] Schummer, C., Salquèbre, G., Briand, O., Millet, M., Appenzeller, B.M. (2012). Determination of farm workers' exposure to pesticides by hair analysis. Toxicology Letters 210: 203–210.
[5] Sutton P., Perron J., Giudice, L.C., Woodruff, T.J. (2011). Pesticides Matter. A primer for reproductive health physicians. University of California, San Francisco, Program on Reproductive Health and the Environment.
[6] Fenik, J., Tankiewicz, M., Biziuk, M. (2011). Properties and determination of pesticides in fruits and vegetables. Trends in Analytical Chemistry 30.

Eingegangen: 09.04.2019 / Ausgegeben: 09.04.2019

Der Landtag möge daher beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert

- den Einsatz von Pestiziden auf landeseigenen Flächen vollumfänglich und sobald wie möglich zu untersagen, indem dies in allen neuen Pachtverträgen dieser Flächen festgelegt wird. Bei laufenden Pachtverträgen soll sich das Land unverzüglich für eine einvernehmliche Änderung des Pachtvertrages einsetzen. Wenn eine einvernehmliche Änderung nicht herbeizuführen ist, sollen die Pachtverträge fristgerecht gekündigt werden und entsprechend neu verpachtet werden.

- auf geeigneten landeseigenen Flächen, die pestizidfrei bewirtschaftet werden Demonstrationsvorhaben einzurichten. Diese sollen aufzeigen, welche Bewirtschaftungsmodelle geeignet sind, um einen Ausstieg möglich zu machen. In diesem Rahmen sollen auch Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität auf allen landeseigenen Flächen gezielt umgesetzt werden, indem bspw. Insektenlebensräume wie Kleinstrukturen (Blühflächen, Hecken) und Brachen gefördert werden.

- die Forschung zu pflanzenbaulichen und biologischen Alternativen zur Stärkung von Pflanzenanbausystemen ohne den Einsatz von Chemikalien auszubauen und die Forschungsmittel zum Biodiversitätsmonitoring und hier insbesondere zur Etablierung von Methoden zur Erfassung und Beobachtung von Insektenarten aufzustocken.

Begründung:

Der mit der Intensivierung der Landwirtschaft einhergehende steigende Pestizideinsatz geht auf Kosten von Landschafts- und Artenvielfalt. Die Ziele der EU-Rahmenrichtlinie zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden (2009/128/EG) (NAP) liegen in der Verringerung der Abhängigkeiten der Landwirtschaft von chemischen Pestiziden. Dennoch sind nach Angaben des LELF in Brandenburg die Behandlungsintensitäten mit Pestiziden in Bezug auf die betrachteten Kulturen in den ausgewählten Betrieben in den vergangenen Jahren konstant geblieben[7]. Insgesamt wird auch im Hinblick auf den Klimawandel deutlich, dass in Zukunft das Augenmerk auf stabilen und angepassten Produktionssystemen im Agrarbereich liegen muss. Hochleistungssysteme, die nur aufgrund des Einsatzes von Pestiziden Erträge liefern, sind nicht zeitgemäß und auch nicht zukunftsfähig. Es braucht daher konsequente Maßnahmen, aber auch Vorbilder.

[7] https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w6/drs/ab_10400/10453.pdf

Für die weitere Forschung zu nachhaltigen, stabilen Anbausystemen und die Erforschung robuster, klima- und standortangepasster Sorten ist die Unterstützung der ansässigen Forschungseinrichtungen durch das Land von großer Relevanz. Hier können sowohl Konzepte für nachhaltige Anbausysteme, als auch zur Begegnung der Folgeerscheinung des Pestizideinsatzes der vergangenen Jahrzehnte entwickelt werden. Im Bereich des Monitorings ist es nötig, differenzierte und belastbare Daten zu generieren und standardisierter Aufnahme- und Evaluierungsmethoden beispielsweise für Insekten zu entwickeln.